

Blühende Felder im Herbst

Landwirte sahen sich die ersten Ergebnisse der Projektgruppe bei einer Feldbegehung an

Von Bettina Schwarz

Bibelsbach/Hohenthann. Phazellen, Sonnenblumen, Ölrettiche und viele andere Pflanzen blühen gerade auf den Feldern in der Gemeinde. Das ist nicht nur schön fürs Auge, sondern auch für den Boden und das Trinkwasser. Und dabei war der Anbau dieser Pflanzen eine sehr spontane Aktion der Projektgruppe „Landwirtschaft und Trinkwasserschutz“.

Am Donnerstag trafen sich einige Landwirte auf dem Hof von Andreas Mirlach in Bibelsbach, um sich ein Bild von den Zwischenfrüchten zu machen, die vor Kurzem angebaut wurden. 26 Landwirte nahmen an der Zwischenfruchtaktion teil und bepflanzten eine rund 250 Hektar große Fläche. Und dabei griffen die Landwirte auf weit mehr und effektivere Pflanzen zurück als nur Senf, wie auf vielen anderen Feldern.

Viel investiert

Bürgermeister Peter Dreier blickte auf die Entwicklung der Landwirtschaft in den vergangenen Jahren zurück. Die Projektgruppe, die sich im Juni formierte, bemühe sich nun um die Verbesserung des Grundwasserschutzes sowie der



Die Wurzeln holen Nährstoffe auch aus tieferen Bodenschichten.

Akzeptanz der Landwirtschaft. Gleich in der ersten Sitzung beschlossen die Mitglieder, mit einer „ganz besonderen Zwischenfrucht“ den ersten Schritt zu wagen. Doch bei der Sammelbestellung kamen auch enorme Zusatzkosten auf die Landwirte zu – insgesamt 25000 Euro investierten sie in den speziellen Zwischenfruchtanbau. Dennoch sei der Bürgermeister „fest davon überzeugt, dass nur auf diesem Weg was geht und das nur miteinander gelingen kann“.

Edeltraud Wissinger und Werner Rauhögger von Ecozept aus Freising



Genau sahen sich die Landwirte die verschiedenen Zwischenfrüchte an. Mit denen bepflanzten sie insgesamt eine rund 250 Hektar große Fläche. (Fotos: sb)

begleiteten die Landwirte auf den Weg auf die Felder. „Es ist eine tolle Sache, dass die Bauern so kurzfristig mitgemacht haben“, lobte Wissinger. Der Zwischenfruchtanbau sei eine der wichtigsten Maßnahmen, um das Nitrat zu binden und durch Humusaufbau das Wasser- und Nährstoffhaltevermögen zu verbessern, erklärte Rauhögger. Außerdem werden Erosionen verhindert und im Frühjahr bietet sich ein besserer Boden. Wissinger bedankte sich bei den Landwirten für das Vertrauen, dass sie sich „auf das Wagnis mit den Mischungen eingelassen haben“.

Auf dem Feld zeigte Werner Rauhögger den Landwirten, wie sich die Mischungen entwickelt haben. Dabei ging er auch auf die verschiedenen Eigenschaften der Pflanzen ein. So hat besonders der Ölrettich ein hohes Nitrataufnahmevermögen, auch die Phazelia ist ein guter Nitratverwerter.

„Ganz guter Start“

Die Landwirte, die sich an der Sammelbestellung beteiligten, sind froh, diesen Schritt gewagt zu haben, auch wenn dadurch Mehrkosten entstanden sind. Viel Lob gab es

ihreerseits für den Bürgermeister der mit großem Einsatz dabei ist und die Gruppe zusammengebracht hatte. Peter Dreier ist besonders froh und stolz, dass alle Landwirte so zusammenhelfen. „Ich glaube, das war ein ganz guter Start.“



Werner Rauhögger klärte über die Eigenschaften der Pflanzen auf.